

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 6 (1880)  
**Heft:** 41

**Artikel:** Neues Lied : (nach alter Melodie)  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-424925>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 25.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Ich bin der Düsteler Schreier  
Und gehe ganz unverzagt,  
Da es nun endlich erlaubt ist,  
Auch einmal fröhlich zur Jagd.

Ich schreie sehr gerne Böde  
Und anderes edles Wild;  
Und jage dann ferner nach Stimmen,  
Die meiner Ansicht gewillt.

Dane en nach Aemtern und Würden  
Und Protection in der Welt,  
Am liebsten aber auf Katzen,  
Weil mir noch ihr — Buckel fehlt.



— Vorschlag zur Güte. —

Um die Reaktionäre der Schweiz für die Totalrevision der Bundesverfassung zu gewinnen, erlaube ich mir folgenden praktischen, aber unmaßgeblichen Vorschlag zu machen:

Der bisherige Banknoten-Artikel der Verfassung wird aufgehoben und dem Bunde allein das Recht zugesprochen, Banknoten auszugeben. Dagegen verpflichtet sich das Schweizer Volk, den bisherigen Bundesrath auf Lebenszeit zu ernennen als Lohn für seine wahrhaft freisinnige Verwaltung und sonstiges ordentliches Betragen.

So hat die Demokratie ihren Willen und die Reaktion auch.  
Schleicher, Weibelaspirant.

— Neues Lied. —

(Nach alter Melodie.)

Bezahle allewege  
Die Steuer, die Dich tränkt  
Und trau' der Bundespflege,  
Die Dich am Schnürchen lenkt.  
Wer Telephon, Banknoten  
Und auch die Eisenbahn  
Nimmt niemals in die Pfoten,  
Der — führt Dich sicher an.

— Zur Grenzbesetzung. —

A.: Was sagst dir zue der Agitation für d' Grenzbesetzung?

B.: Was Grenzbesetzung? — Die het me jo scho längte.

A.: Mit en Spur deroo.

B.: Das wär' mer schön! Bekanntlich ist ja üses Vaterland so besetzt, daß nit emol es unschuldigs Tabaksblatt oder en harmlosi Zigarre unangefochte darf d' Grenze passire! Do brucht me also nit Chummer z'ha, daß me en Armee dure laht!

— Zur Dienstpflicht. —

Sieut.: Warum rücht dir nit us?

Soldat.: I bi krank, Herr Oberleutenant!

Sieut.: Boß Regenwetter- und Chrutstörze-Donnerwetter! Lut Reglement darf kei Ma ohni Erlaubniß krank sy.

Soldat.: De hätt' das Noß, wo mi g'schlage het, o z'erst solle d' Ordre yhole.



Chueri. Gälled, Nägel, jez wird denn die G'schicht bald en anderi Wendig näh, 's gahd nümme lang, so werdeb m'r denn mit Dampfgautsche i dr Stadt umenand fahre.

Nägel. So, poß Wätti, da wird für Eu wohl au en ordetlis Pöstli abfalle.

Chueri. Für mich, wie so?

Nägel. Bah, als Dampfschessel; Jhr händ ja immer igheizt und raute thüend'r au.

— Weitem Text siehe in der Annoncen-Beilage. —

— Briefkasten der Redaktion. —



Puck i N.-Y. Freundlichsten Dank für die prompte Abhülfe. Kollegialischen Gruß. — M. E. H. i. St. G. Jhr Wunsch soll erfüllt werden, doch werden wir zur Vereinfachung an die Redaktion adressiren. Die Emancipirte wird manchem Seufzer rufen. — Jobs. Die Oberkrieger sind nicht sehr erbaud über Jhre Witze. Sie werden gelegentlich einen 48-Pfünder fassen. — ? i. Baden. Zu einer Nütze und noch weniger aber zu einem Witz geeignet. — E. W. K. i. Bn. Etwas gewalthätig, aber es wird gehen. — ? i. O. Sie täuschen sich; nicht über den Präsidenten, wohl aber über die beiden Advokaten wollten wir uns lustig machen. Daß ihnen die strengste Ordnungsbuße, welche das Gesetz erlaubt, zuerkannt wurde, kann ja nur die allseitige Billigung finden. — Kenne ist mir der liebste; o, wie Du mich betrübst! Und doch, ich glaube

vu Alle, händ Dir All am beste g'falle! — Zä, wenn säß ist. Aber eineweg gits na einist e Revanche. Beste Grüße. — Th. W. i. Z. Diese Antwort darf doch wohl nur im „Eggl.“ erscheinen. — Lerche. Der Brief ging letzten Freitag schon ab; ging er vielleicht verloren? Jhre Antwort ist ebenfalls noch nicht eingetroffen. — H. i. K. Jhr Gemeindeammann scheint wirklich ein Unikum zu sein; aber ihn photographiren zu lassen, genügt doch wohl nicht. Die dankbare Gemeinde dürfte ihn schon ausbauen lassen. — M. i. N. „Einige Polytechniker können noch zu Mittag essen.“ Das wollen wir auch hoffen. — S. i. L. Herzlichen Dank für die vergnügten und frohen Stunden. Das ist ein munter und fideles Böklein, so recht im Sinne von Senne. Auf Wiedersehen. — Champignon. Nun haben wir Futter die Hülle und Fülle. — N. N. Die letzte Nummer des „Nebelspalter“ ist bis jetzt noch nicht erschienen; bis dahin kann Jhr Gedicht schon warten, nicht wahr? — O. h. Die Lobhudeleien schaden immer mehr, als ein präzis und scharfes Urtheil. — X. X. Das müssen Sie dem Herrn Pfarrer überlassen. — J. F. i. V. Und doch gibt es solch' morose Stimmungen und die stellen sich dann noch sehr oft in Kreisen ein, in welchen man am liebsten recht fidel wäre. — O. R. i. J. Auch schon da gewesen. — L. S. i. Q. Gewiß, es war ein schönes Terrain zu erobern. — Exp. d. „Gerichtszig.“ i. A. Wir bitten um Nachlieferung von Nr. 231; irrtümlich kam uns 232 doppelt zu. — P. F. i. G. Da darf man sich doch wohl nicht aufhalten. Ihre Fremdenliste verzeichnete ja auch eine Frau Oberstdivisionsär. Das haben wir ja bekanntlich in der Schweiz nicht, aber dafür, wie es scheint, genug Einbildung und Hochmuth. — Verschiedenen: Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Der Nebelspalter-Kalender für das Jahr 1881

erscheint in den nächsten Tagen, 6 Bogen gr. 8°, über 70 Illustrationen von den renommirten Künstlern Boscovits und Graf. Preis per Stück Fr. 1. Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

Bestellungen können schon jetzt in unserm Kommissions-Dépôt: J. H. Waser & Co. in Zürich aufgegeben werden, sowie bei der

Expedition des „Nebelspalter“.

Hiezu eine Annoncen-Beilage.